

Aber bitte mit BAUMSCHUTZ!



Ohne Baumschutz können Bäume geschädigt werden – ein generelles Slackline-Verbot könnte die Folge sein



Entspanntes Balancieren mit Baumschutz

Text: **Matthias Held**

Slacklines wird immer beliebter und hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer Trendsportart entwickelt. So gehören beispielsweise im Englischen Garten die Slackliner schon fest zum Parkbild. Die Münchner Slackline-Szene ist sehr dankbar, dass es in den hiesigen Grünanlagen noch keine Verbote gibt. Leider sind in vielen anderen Städten durch unsachgemäßen Aufbau sichtbare Schäden entstanden und infolgedessen sofort Slackline-Verbote erlassen worden. Soweit muss es nicht kommen. Wer diesen Artikel aufmerksam liest und das Thema ernst nimmt, kann seinen Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung des Slackline-Sports beitragen.

Grundsätzlich gibt es zwei Aspekte, auf die man achten sollte, um den Baum zu schonen:

Zum einen geht es um den Schutz der Baumrinde vor Abrieb, zum anderen um eine effiziente Verteilung des durch die Spannung auftretenden Drucks.

Abriebschutz:

Die Slackline gibt bekanntlich unter der Last des Balancierenden nach, und die Schlingen, mit denen die Line am Baum befestigt ist, bewegen sich auf und ab. Dieses Scheuern kann ohne Verwendung eines Schutzes die Rinde des Baums beschädigen. Dadurch entstehen offene Stellen, die eine Angriffsfläche für Pilzbefall und Fäulnis bieten und sofort als Schäden zu erkennen sind.

Dies kann mit einfachen Mitteln verhindert werden. Am besten

nimmt man einen breiten Teppichstreifen oder eine Filzmatte und legt diese rund um den Stamm unter die Baumschlingen. Dabei ist darauf zu achten, dass es sich um ein widerstandsfähiges und abriebfestes Material handelt. Isomatten oder dünne Decken sind ungeeignet, da diese erfahrungsgemäß sehr schnell durchgescheuert werden. Weiterhin ist wichtig, dass sich die Baumschlinge auf dem angebrachten Baumschutz bewegen kann. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schlinge auf dem Baumschutz reibt und nicht zusammen mit dem Baumschutz am Baum.

Viele Slackline-Hersteller bieten bereits speziell für den Sport konzipierte Baumschoner an. Damit wird die Schlinge in Position gehalten und rutscht beim Aufbau nicht herunter. Trotz Fixierung muss sich die Schlinge noch ausreichend bewegen können.

Bei der Dimensionierung der Baumschutz-Matte „Marke Eigenbau“ muss die Auf- und Ab-Bewegung der Schlingen während des Balancierens und bei eventuellem Schwingen oder Springen berücksichtigt werden.

Für Slacklines, die mittels Ankerstich am Baum befestigt werden, ist der Schutz in gleicher Weise unter der Line anzubringen. Ein besonderes Augenmerk gilt der zentralen Positionierung des Ankerstichs. Wird dieser seitlich angelegt, so rutscht er beim Spannen in die zentrale Position, wodurch sehr hohe Scherkräfte am Baum wirken, die die Baumrinde trotz Baumschutz schädigen können.



Fotos: Stefan Jungblum, www.landcruising.de

Es ist also wichtig, diesen Druck möglichst gering zu halten. Prinzipiell gilt, je breiter die Baumschlingen sind, desto geringer ist der entstehende Druck. Warum? Weil sich der Druck auf eine größere Auflagefläche verteilen kann. Ein Beispiel hierzu: Wer seine 2,5 cm breite Slackline per Ankerstich am Baum befestigt, verteilt den Druck nur auf eine Breite von 2,5 cm. Wer hingegen Industrie-Rundschlingen (Nutzlast mind. 1 Tonne) verwendet, kann den Druck auf eine Fläche von mind. 10 cm verteilen. Rechnerisch entsteht hierbei 75 % weniger Druck. Natürlich macht die Breite allein noch keine Fläche. Mathematisch gesehen ist Fläche gleich Länge mal Breite; die Länge wird durch den Umfang des Baums bestimmt. Je mehr Baumumfang, desto mehr Länge. Also je dicker der Baum, desto weniger Druck. Die meisten Slackline-Hersteller schreiben in ihren Bedienungsanleitungen einen Mindeststammdurchmesser von 30 cm vor. Dieser ist in der Höhe zu messen, in der die Slackline angebracht wird. Grundsätzlich gilt: Bewegt sich der Baum merklich beim Slacklinen, ist er zu klein! Eine Studie hat ergeben, dass bei Verwendung einer 10 cm breiten Schlinge bereits bei einer Baumdicke von 30 cm der entstehende Druck so gering ist, dass der Baum dadurch keinerlei Schaden erleidet. Wenn ihr Slackliner ohne Baumschutz antrefft, reicht meist eine kurze Erklärung zu den Hintergründen des Baumschutzes, um sie für das Thema zu sensibilisieren. Werden diese Hinweise berücksichtigt, steht dem umweltverträglichen Slacklinen nichts mehr im Wege. In diesem Sinne: Viel Freude in der Natur beim entspannten Balancieren! ◀

Druck:
Aber nicht nur die Reibung kann den Baum schädigen. Die Vorspannung der Slackline erzeugt am Baum im Bereich der Schlingen Druck. Dieser kann im schlimmsten Fall die Leitungsbahnen (Kambium) abdrücken und dadurch zu irreversiblen Schäden führen.



Matthias Held ist hauptamtlich bei der Sektion München tätig und steht seit 2006 auf der Line. Seine Faszination gilt dabei der Natur und der sportlichen Herausforderung gleichermaßen. In Kooperation mit Landcruising (www.landcruising.de) gibt er Schulungen, Kurse und wirkt bei der Entwicklung neuer Slackline-Produkte mit.

Alpenglücken & Gipfelglück Abenteuer in den BERGEN

München - Venedig
28 Etappen
14.90 (D)

Wochenendtouren Bayerische Alpen
mit angränzenden Tälern
21 Touren
14.90 (D)

Münchner Wanderberge
50 Touren
14.90 (D)

Erhältlich im App Store

Karnischer Höhenweg
14.90 (D)

NEU erschienen

KUNSTWERK ALPEN
Bernhard Edmaier
Bergverlag Rother
49.90 (D)

